

Vorlage Nr. 15/522

öffentlich

Datum: 30.08.2021
Dienststelle: OE 9
Bearbeitung: Herr Prof. Dr. Schleper

Kulturausschuss **08.09.2021** **Kenntnis**

Tagesordnungspunkt:

Sachstandsbericht LVR-Projekt "Strukturwandel im Rheinischen Revier"

Kenntnisnahme:

Der Sachstandsbericht zum LVR-Projekt "Strukturwandel im Rheinischen Revier" wird zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK. nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020. nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:

Erträge:
Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan

Aufwendungen:
/Wirtschaftsplan

Einzahlungen:
Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan

Auszahlungen:
/Wirtschaftsplan

Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:

Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:

Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten

In Vertretung

K a r a b a i c

Zusammenfassung

Mit dem Beschluss zum Antrag 14/303 vom 16.12.2019 beauftragte die Landschaftsversammlung Rheinland die Verwaltung, Konzepte zu entwickeln, die dem dramatischen Strukturwandel im Rheinischen Revier Rechnung tragen und die Veränderungen in der Landschaft visualisieren.

Dem ist die Verwaltung gefolgt und hat bereits zahlreiche Gespräche mit den Protagonisten des Transformationsprozesses geführt. Mit den Vorlagen 14/3950/1 und 15/46 wurden dem Kulturausschuss weitere Sachstandsberichte zum Projekt vorgelegt.

Mit eigenen Impulsen wie einer anschaulichen Vermittlung der 7500 Jahre zurückreichenden Geschichte der Umbrüche sowie der Idee einer multiplen Umnutzung des stillgelegten RWE-Kraftwerk Frimmersdorf II zu einem kulturellen Leuchtturm der Gebietskulisse bringt der LVR seine interdisziplinäre Kompetenz und Expertise in den Strukturwandelprozess des Rheinischen Reviers ein. Er kann damit seiner Strategie der Nachhaltigkeit und Zukunftsorientierung im Sinne der kommunalen Familie ein deutliches Zeichen setzen.

Die Gespräche sollen mit den Kommunen, dem RWE, den beteiligten Ministerien sowie den installierten interkommunalen Gremien gemäß dem politischen Auftrag fortgesetzt werden, um die Realisierungschancen für das vorgestellte Engagement weiter auszuloten.

Begründung der Vorlage Nr. 15/522:

Sachstandsbericht LVR-Projekt "Strukturwandel im Rheinischen Revier"

I. Ausgangssituation

Der im April 2021 geschlossene Bund-Länder-Kompromiss zum Kohleausstieg stellt 14,8 Milliarden Euro Fördergeldern zur Verfügung, um einen Ausgleich für den Wegfall von mindestens 15.000 Arbeitsplätzen in der Braunkohle zu schaffen.

Bislang bringen sich in den Prozess einer zukunftssträchtigen Transformation des Braunkohlereviere drei NRW-Ministerien ein. Das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie (MWIDE) des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW) hat, seinem Projektauftrag „Revier gestalten“ folgend, eine Zukunftsagentur Rheinisches Revier ins Leben gerufen mit der Aufgabe, Leitbilder, Innovationsstrategien und Handlungskonzepte für den Strukturwandel zu entwickeln. Im Juni hat das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes (MHKBG), anlässlich der Revierkonferenz der Zukunftsagentur Rheinisches Revier den Programmaufruf für ein neues Stadtentwicklungsprogramm im Rheinischen Revier der Zukunft in Höhe von bis zu 700 Millionen Euro auf den Weg gebracht. Das NRW-Ministerium für Kultur und Wissenschaft (MKW) konzentriert sich auf die Planung von künstlerischen Projekten nach dem Vorbild der Emscher-Kunst im Ruhrgebiet.

Der Zweckverband Landfolge Garzweiler hat für die Städte Mönchengladbach, Erkelenz, Jüchen sowie die Gemeinde Titz die Aufgabe der Koordinierung einer gemeinsamen Entwicklung der Tagebaufolgelandschaft übernommen. Der Region Köln-Bonn e.V. widmet sich der Beratung von Verbänden und Projekten für die Umsetzung des Investitionsgesetzes Kohleregionen in NRW. Zahlreiche Kommunen des Reviers haben mittlerweile Aktivitäten entfaltet, um an den veranschlagten Ressourcen für den Strukturwandel zu partizipieren.

Mit dem Beschluss des Antrages 14/303 vom 16.12.2019 beauftragte die Landschaftsversammlung Rheinland die Verwaltung, Konzepte zu entwickeln, die dem dramatischen Strukturwandel im Rheinischen Revier Rechnung tragen und die Veränderungen in der Landschaft visualisieren sollen.

Zudem ist das Projekt „Strukturwandel im Rheinischen Revier“ in der geplanten Kooperation der LVR-eigenen Einrichtungen LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland (LVR-ABR), LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland (LVR-ADR), LVR-Industriemuseum (LVR-IMus) und LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte (LVR-ILR) inzwischen planmäßig angelaufen. Mit den Vorlagen 14/3950/1 und 15/46 wurden dem Kulturausschuss bereits erste Sachstandsberichte zum Projekt vorgelegt.

Das LVR-Amt für Denkmalpflege erhält Bundesmittel vom BKM für seine planerische und denkmalrechtliche Aufgabenerfüllung, d.h. der Erstellung eines Denkmalinventars der Gebietskulisse.

II. Sachstand: Zum Stand der Entwicklung fortlaufender Gespräche

Die LVR-Kulturverwaltung hat dem Auftrag entsprechend Initiativen ergriffen und Aktivitäten entfaltet, um die insgesamt unübersichtliche Gesamtlage des Transformationsprozesses zu eruieren und Kontakte zu den maßgeblichen Protagonisten hergestellt. So gab es bereits Gespräche mit dem Bürgermeister der Stadt Grevenbroich, Herrn Krützen, mit Vertretern von RWE, mit Herrn Dr. Molitor, Geschäftsführer des Region Köln-Bonn e.V. und zuständig für den Revierknoten „Internationale Bau- und Technologieausstellung“, sowie mit Herrn Dr. Middeldorf, Geschäftsführer der Zukunftsagentur Rheinisches Revier. Die Verwaltung nimmt auch teil am digitalen Diskurs des Revierknotens „Raum“ und dem von Frau Prof. Reichert, Leiterin des Instituts für Städtebau und Europäische Urbanistik an der Fakultät für Architektur der RWTH Aachen, initiierten „Revier Talks_Raum“.

Das Ergebnis aller bislang geführten Gespräche bestätigt den Eindruck der Verwaltung, dass es einerseits an einem einheitlichen Gesamtkonzept für die zahlreichen, z.T. gedoppelten Projektideen fehlt. Andererseits ist bei allen Planungen zu städtebaulichen und infrastrukturellen Umwandlungsprozessen sowie bei den Auswahlkriterien für entsprechende Förderprojekten der Faktor einer nachhaltigen und ganzheitlichen Kultur so gut wie nicht berücksichtigt. Es fehlt somit ein wichtiges Zukunfts- und Handlungsfeld für den Umwandlungsprozess. Fokussiert sich doch das MKW, wie ausgeführt, auf eine Neuauflage der seit 2010 etablierten festivalartigen „Emscherkunst“.

III. Perspektive und weiteres Vorgehen des Dezernats Kultur und Landschaftliche Kulturbildung

Das Dezernat möchte demgegenüber seine kulturelle Kompetenz und Potenziale in den Transformationsprozess im Sinne der Nachhaltigkeit und Zukunftssicherung sowie einer neuen Industriekultur als verbindendes Element einbringen. Dazu wurden von der oben erwähnten LVR-Projektgruppe Vorschläge erarbeitet, die die Ergebnisse von jahrzehntelanger Forschungsarbeit zur Archäologie der Braunkohle in das Format eines sichtbaren und erlebbaren Narratives zu 7500 Jahren Geschichte der Umbrüche in Rheinischen Revier fortentwickeln. Für die Umsetzung und partizipative Vermittlung werden touristisch nutzbare Routen- und Archipel-Strukturen favorisiert. Dazu zählt auch das innovative Konzept eines möglichen experimentalarchäologischen Freilichtmuseums, das insbesondere erstmals der geologischen und kulturräumlichen Entwicklung der Region bis in die Gegenwart Rechnung trägt.

Zudem könnte nach einer Idee des Dezernats das Ende September vom Netz gehende Kraftwerk Frimmersdorf II zu einem Leuchtturm der dekarbonisierten Zukunft im Rheinischen Revier in multipler Umnutzung entwickelt werden. Das Kraftwerk bietet in technikgeschichtlicher Bedeutung, aber auch in seiner baulichen Dimensionierung alle Qualitäten, die es als eine Landmarke auszeichnen, die sich schließlich in Erscheinungsbild und Größenordnung mit der Qualität der Modern Tate in London messen lassen könnte. Was die denkmalpflegerische Seite des Projektes betrifft, so sollen Unterschützstellung von Teilen, multiple, auch gewerbliche Nachnutzung bzw. Umbau in ein produktives Verhältnis zueinander gesetzt werden. Für die architektonischen Belange, die auch das landschaftliche Umfeld berücksichtigen, ist das Dezernat mit der

Architektenkammer NRW in intensiven Gesprächen. Für eine Kooperation zwecks Qualifizierung eines Projekt-Beitrages für das New European Bauhaus liegt bereits ein „Letter of Intent“ vor, der an das gemeinsame Engagement im zurückliegenden Bauhausjahr anknüpft.

Bezüglich einer Folgenutzung kann neben dem touristischen Interesse an einer zentralen Anlaufstelle insbesondere ein analog wie digital ausgestattetes zentrales Schaudepot eine wichtige Rolle spielen, das Bedarfen der eigenen Kultureinrichtungen entspricht und auch bereits Anfragen in dieser Richtung seitens der kommunalen Familie, so geschehen seitens des Kreises Viersen, zu einem Zentralmagazin vorliegen. Der zwischen den Universitäten in den benachbarten Städten Aachen, Bonn, Köln und Düsseldorf gelegene Kraftwerksstandort könnte zudem für eine transdisziplinär ausgerichtete Rheinlandforschung genutzt werden und die seitens des LVR bereits bestehenden Netzwerke und Kooperationen mit Universitäten erfolgversprechend als attraktiven Bezugspunkt aufnehmen. Weitere Informationen können der beigefügten Anlage entnommen werden.

Abschließend lässt sich sagen, dass das hier begonnene Engagement des LVR im Rheinischen Revier alle Chancen aufweist, die interdisziplinäre Kulturarbeit des Dezernats für den Transformationsprozess im Sinne der kommunalen Familie einzubringen, um seine Relevanz für die Region in besonderer Weise zu unterstreichen. Das (industrie)kulturelle Erbe des Rheinlandes fände in der geographischen Mitte des Landes zu einer neuen, analog wie digital operierenden Kulminationspunkt.

IV. Vorschlag der Verwaltung

Der Kulturausschuss nimmt den bisherigen Prozess zum LVR-Projekt „Strukturwandel im Rheinischen Revier“ zur Kenntnis.

In Vertretung

K a r a b a i c

Projekt Strukturwandel im Rheinischen Revier



Eine Skizze

Grevenbroich, 24.08.2021

Grundlagen seitens des LVR

Politischer Auftrag d. LVR (Vorlage Nr. 15/46 vom 24.2.2021)

- **Mit Beschluss zum Antrag 14/303 vom 16.12.2019 beauftragte die Landschaftsversammlung Rheinland die Verwaltung, **Konzepte** zu entwickeln, die dem dramatischen **Strukturwandel im Rheinischen Revier Rechnung tragen** und die Veränderungen in der Landschaft visualisieren sollen.**
- **Das Projekt „Strukturwandel im Rheinischen Revier“ ist in der geplanten Kooperation der LVR-eigenen Einrichtungen LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland (LVR-ABR), LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland (LVR-ADR), LVR-Industriemuseum (LVR-IMus) und LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte (LVR-ILR) inzwischen planmäßig angelaufen.**

Projektziel

**Begleitung des dramatischen strukturellen Wandels
einer ganzen Region:**

- **Entwicklung eines interdisziplinären kulturellen Narrativs
zum Rheinischen Revier und seiner publikumswirksamen
Vermittlung**
- **Einbeziehung der kulturellen Einrichtungen des LVR, der
kommunalen Familie sowie weiteren kulturellen
Institutionen, Initiativen und Einzelprojekten**

Laufende LVR-Aktivitäten

- **Archäologische Grabungen, Forschungen
(seit über 20 Jahren: Expertisen, Kompetenzen)**
- **Interdisziplinäres Forschungs- und Vermittlungsprojekt
„Strukturwandel im Rheinischen Revier“**
- **Überlegungen zu einem Zentraldepot Kulturelles Erbe
im Rheinland als Schausammlung (für LVR und seine
Mitgliedkörperschaften; Modell LWL)**
- **Aufbau eines transuniversitären Zentrums „Rheinische
Kulturgeschichte“ (Kooperation LVR mit Universitäten
Aachen, Bonn, Köln und Düsseldorf)**

Forschungszeit und -raum

- Von der Steinzeit bis in die Gegenwart
- Definition nach „Strukturstärkungsgesetz Kohlegenerationen“ (2020):
Rhein-Kreis Neuss, Kreis Düren, Rhein-Erft-Kreis, Städteregion
Aachen, Kreis Heinsberg, Kreis Euskirchen, Stadt Mönchengladbach



Projektebenen

- **Konzeption Narrativ Leben mit Umbrüchen**
- **Netzwerkaufbau und -pflege sowie Erfassung der Geschichtslandschaft**
- **Erarbeitung vielfältiger Vermittlungsperspektiven und späterer Umsetzungsszenarien**

Charakteristika des RR als Ressource und Chance

Ressource

- Verdichteter **Geschichtsraum**
- Wissen über **historischen Raum Rheinisches Revier**
besonders vollständig = **Tagebau als Wissensgenerator**

Chance

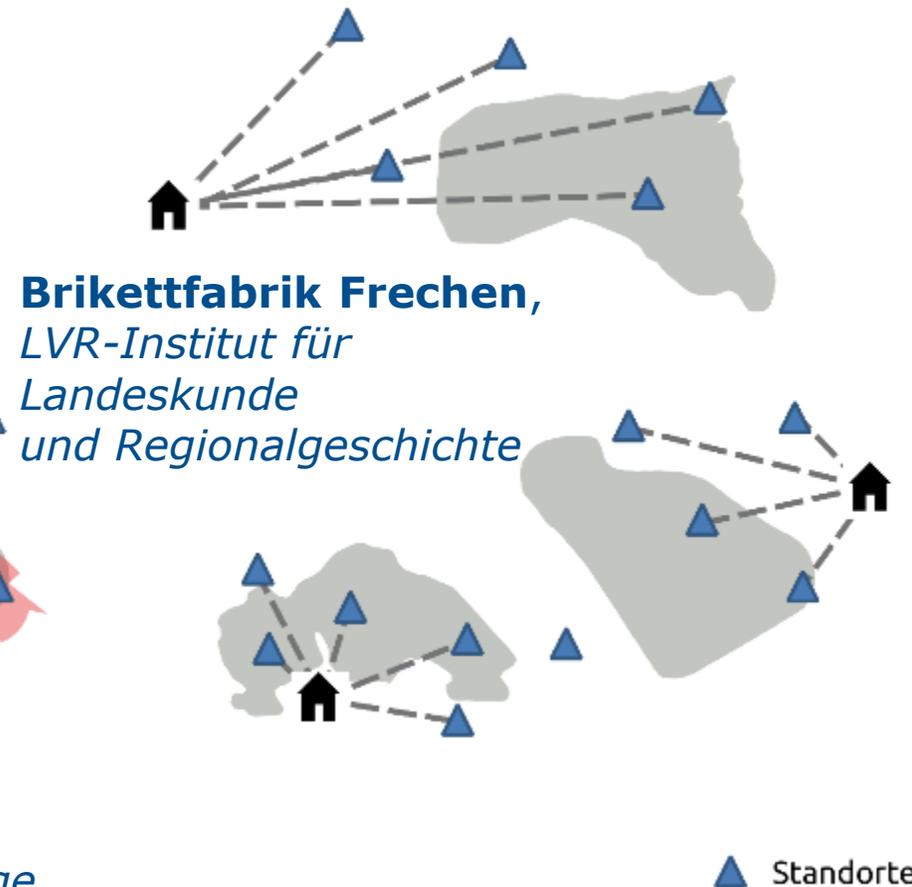
- **Reflexion menschlicher Wandlungsfähigkeit und Resilienz durch kulturelles Erbe**
- „**Industriekultur**“ neu denken

Dezentrale Vermittlungskonzepte

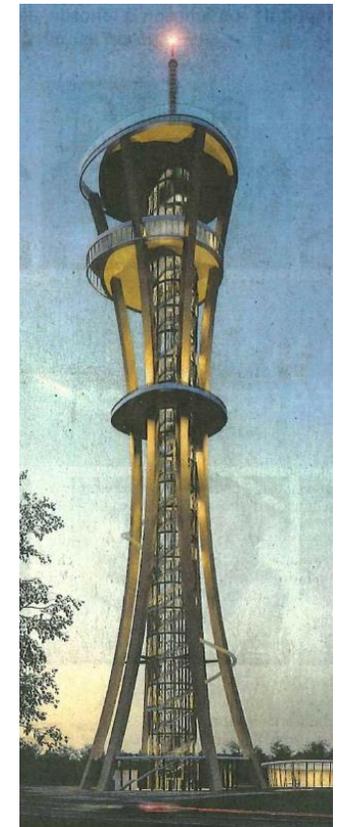
Routen



Archipele



Leuchtturm !



Frimmersdorf II

Luftaufnahme 1996



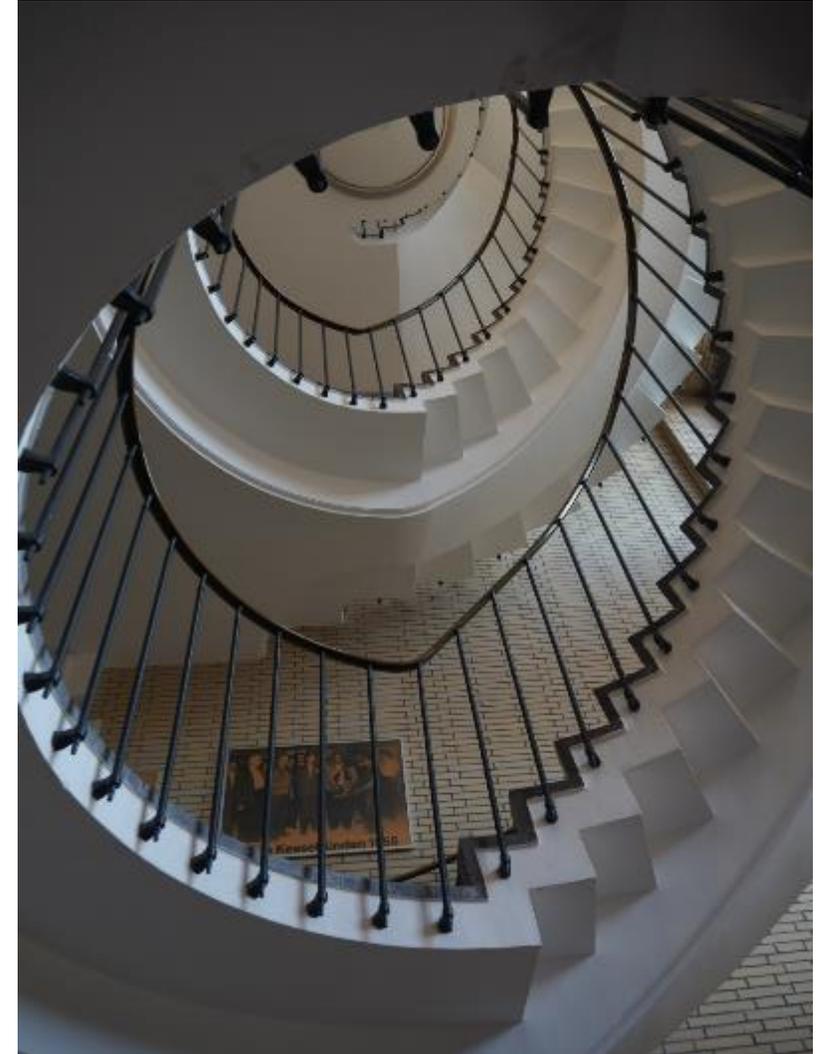
„Triple Flash“

Symbol an der Fassade
des Verwaltungsgebäudes
1950/60er Jahre





**550-Meter-Front der Turbinenhalle,
Verwaltung, Treppenhaus 1952/54**



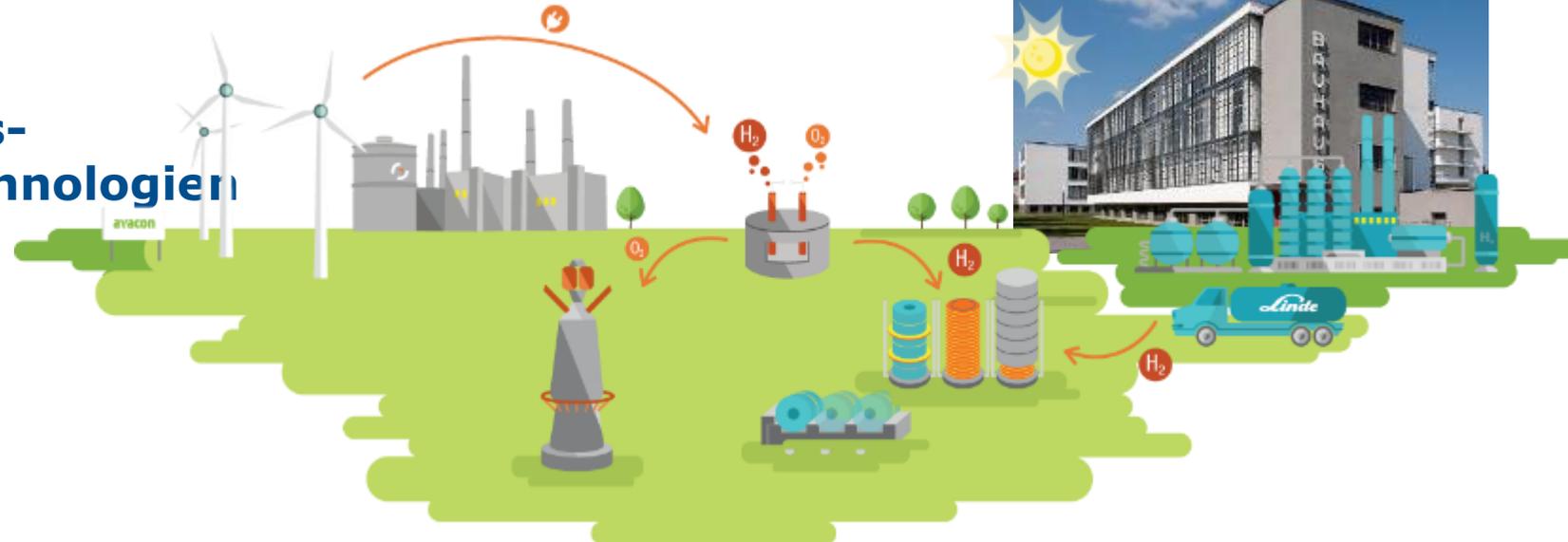
Leuchtturm Kraftwerk Frimmersdorf

- **Folgenutzung mit Qualifizierung zu einem zentralen Zukunftsort mit Landes- und bundesweiter Ausstrahlung**
- **Leuchtturm und Anlaufstelle für den folgenden langjährigen Prozess der Transformation**
- **Multifunktionales Entwicklungspotenzial auf der Fläche mit Alleinstellungsmerkmal**

Flash 2:

Handlungs- und Zukunftsfeld Innovation und Bildung

- **Bildungsstandort/Universitäten/
Bauhaus Akademie**
- **Laboratorien für Material,
Konstruktion, Produktions-
prozesse und Speichertechnologien**
- **Digitalisierungsstandort/
Serverfarm**



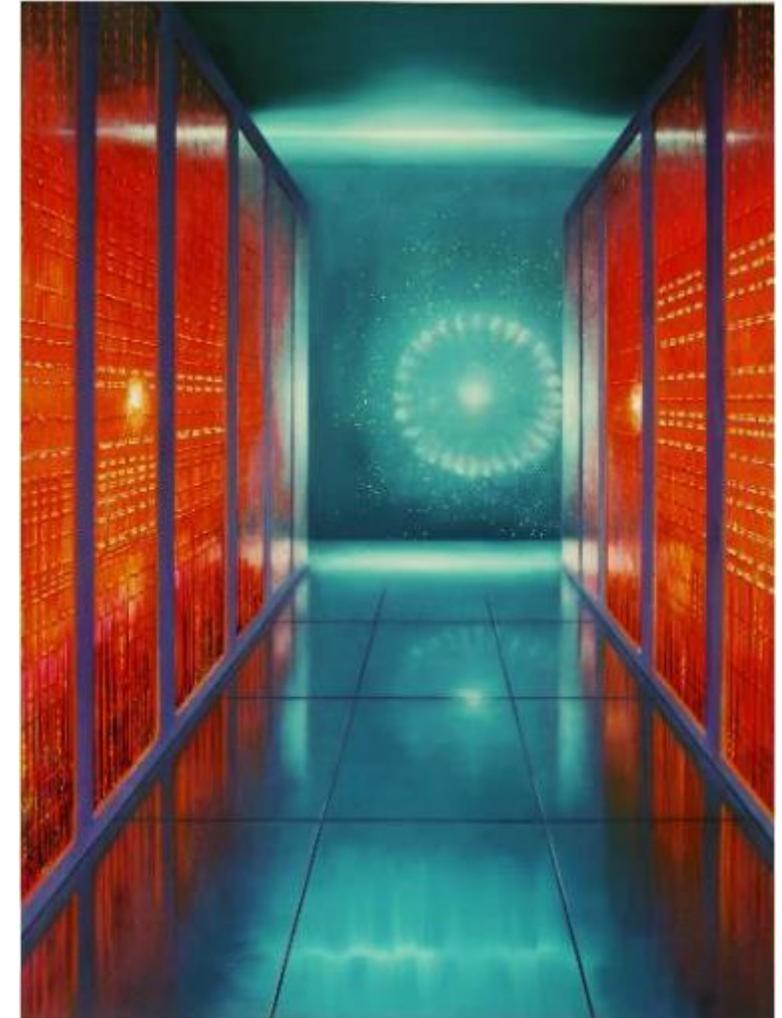
Flash 3:

Handlungs- und Zukunftsfeld Energie, Industrie, Raum und Infrastruktur

- „Neue Arbeitswelt“,
Gewerbe und
Industrieansiedlung
- Energiesysteme der
Zukunft
- Innovatives Wohn-
bzw. Mischgebiet



Energiepark Stahlwerk Salzgitter



**Klaus Ritterbusch, Synapse I, 2019,
Öl/Lw., 190 x 140 cm**

Exempel 1

**New Tate Modern,
London:
Umnutzung mit
neuer Architektur,
Lead Designer
Herzog & de Meuron**



Exempel 1

**New Tate Modern,
London:
Umnutzung mit
neuer Architektur,
Lead Designer
Herzog & de Meuron**

Erweiterungsbau 2016



Exempel 1

**New Tate Modern,
London:
Umnutzung mit
neuer Architektur,
Lead Designer
Herzog & de Meuron**

**Zentrale
Verteilerachse**



Exempel 1

**New Tate Modern,
London:
Umnutzung mit
neuer Architektur,
Lead Designer
Herzog & de Meuron,**

**Künstliche Sonne im
Ausstellungsraum der Turbinenhalle**

**"The Weather Project", 2003,
Olafur Eliasson**



Exempel 2

**Zeche, Zollverein, Essen:
Steinkohlebergwerk 1851 – 1986**

**„größte und schönste Zeche der
Welt“**

**Schachtanlage, 1930er Jahre:
Architekten Fritz Schupp und
Martin Kremmer**



Letzte Schicht, 1986

Exempel 2

Zeche, Zollverein, Essen:

**Multiple Umnutzung,
gemeinsam mit
benachbarter
Kokerei Zollverein
seit 2001 Welterbe der
UNESCO,
Ankerpunkt der
Europäischen Route der
Industriekultur,
Standort verschiedener
Kultureinrichtungen
sowie der Folkwang
Universität der Künste.**



**U.a. Architekturbüro OMA durch Floris Alkemade
und Essener Architekturbüro Heinrich Böll**

Exempel 2

Schaudepot des
Ruhr Museums,
Zollverein
Essen

Umnutzung des
Salzfabrik zum
Schaudepot (2021),
Architekturbüro
Planninghaus



Exempel 3

**Belval,
Esch sur Alzette
(Luxemburg):**

**Multiple Umnutzung eines
Stahlwerks, seit 2000,
Master-Planer
Rolo Fütterer**

Modell des Areals, Foto Schleper



Exempel 3

**Belval,
Esch sur Alzette
(Luxemburg):**

**Multiple Umnutzung eines
Stahlwerks, seit 2000,
Master-Planer
Rolo Fütterer**

**Verbindung von Industrie-
residuen, Natur und Neubau**



Exempel 3

**Belval,
Esch sur Alzette
(Luxemburg):**

**Multiple Umnutzung eines
Stahlwerks, seit 2000,
Master-Planer
Rolo Fütterer**

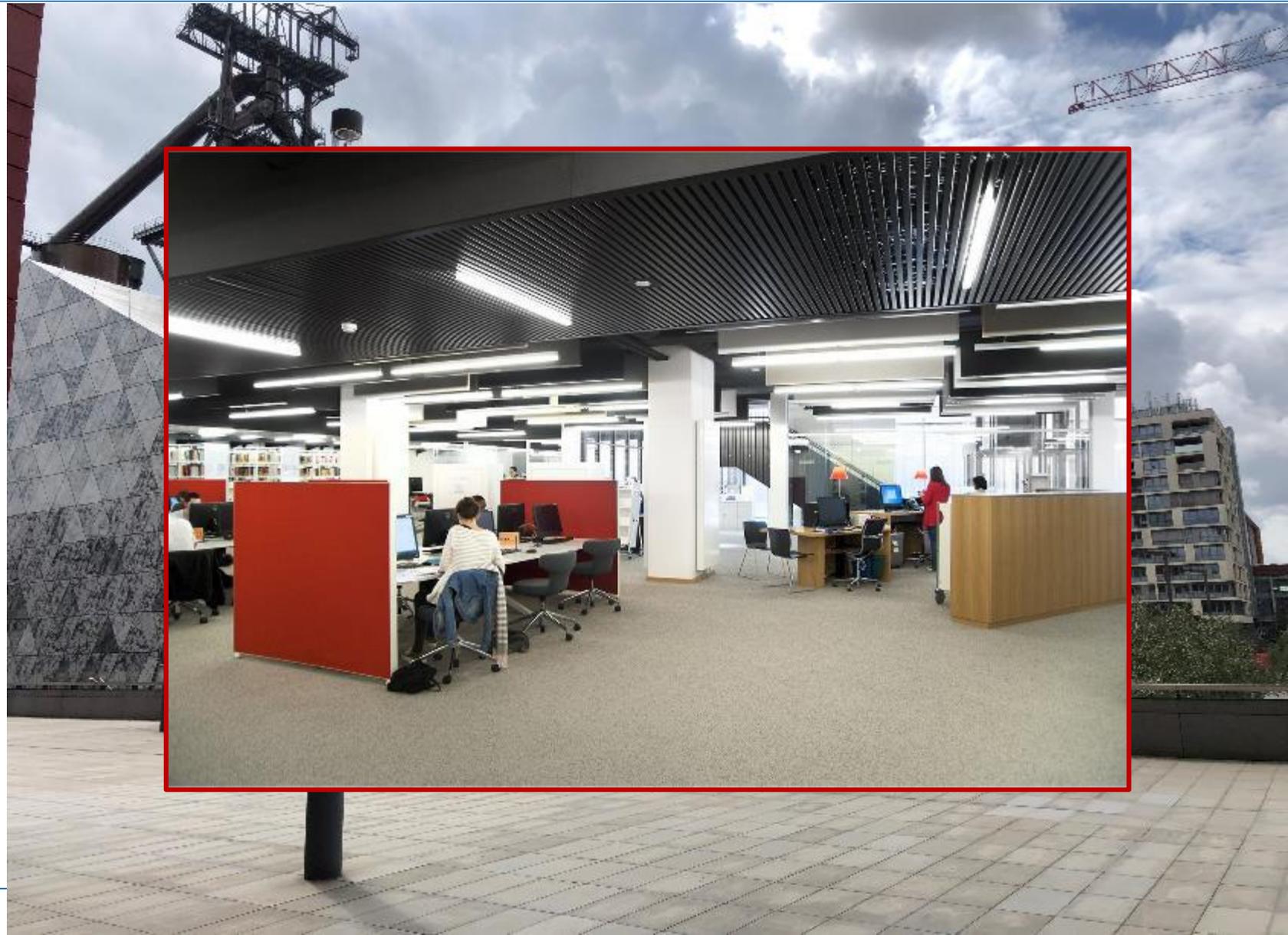
**Verbindung von Industrie-
residuen, Natur und Neubau**



Exempel 3

**Belval,
Esch sur Alzette
(Luxemburg):
Multiple Umnutzung eines
Stahlwerks, seit 2000,
Master-Planer
Rolo Fütterer,**

**Umnutzung der alten
Möllerung zu Bibliothek und
Lernzentrum, Landschafts-
Architekt Michel Deswigne**



Exempel 4

**Gummersbach,
L & C Steinmüller,
Bau und Konstruktion
kraftwerkstechnischer
Anlagen, 1864 bis
2002**

**Industrieanlage
mitten in der Stadt**



Luftbild um 2000

Exempel 4

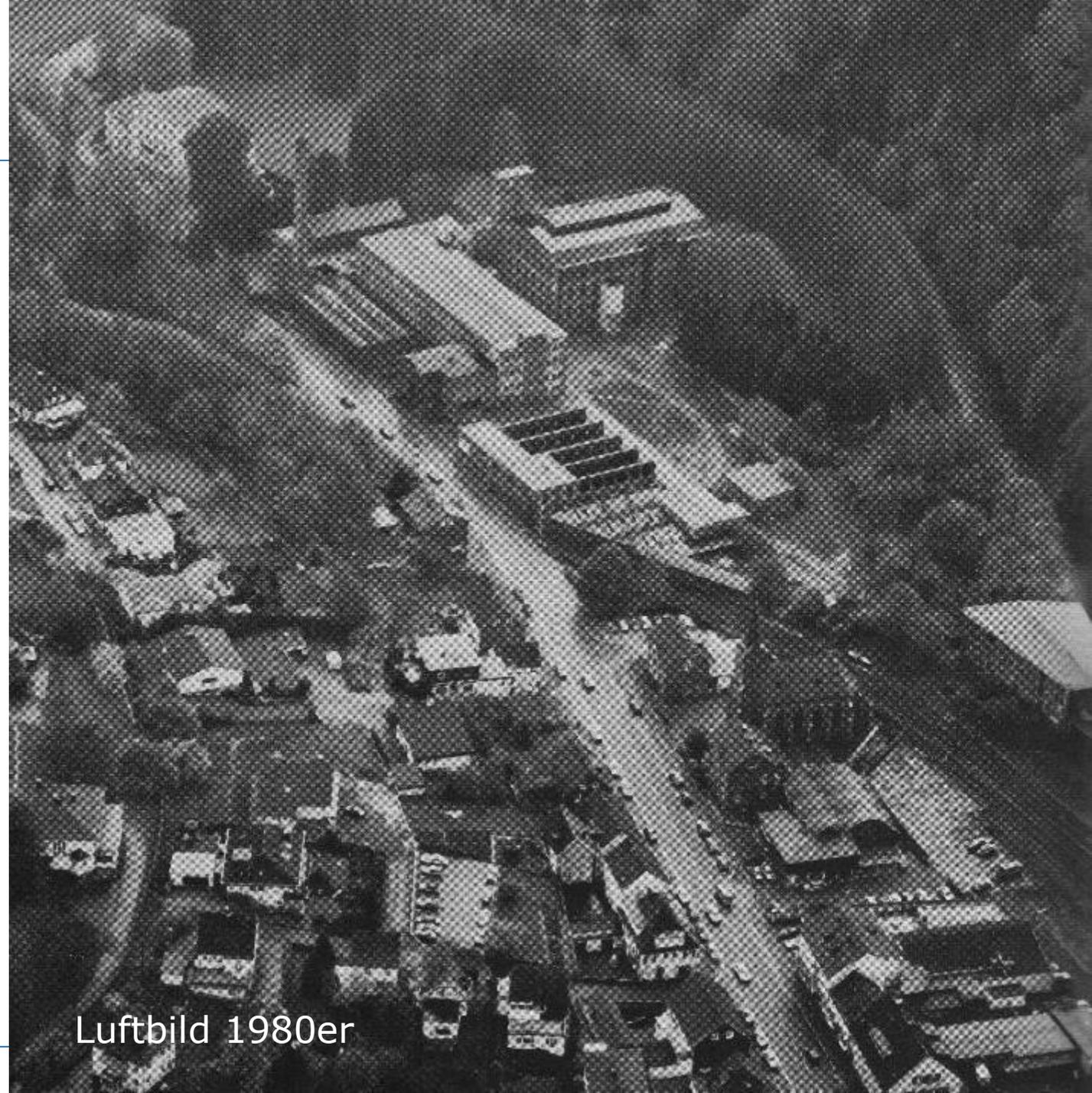
**Gummersbach,
Steinmüller**

**Die 18 Hektar große
Industriefläche in
der Stadt hat
sich ab 2005 zu
einem hochwertig
gestalteten Viertel
entwickelt,
in dem Wirtschaft,
Wissenschaft, Kultur
und Sport
zusammenwirken.**



Exempel 5

**Engelskirchen
Ermen & Engels,
Baumwollspinnerei
1842 bis 1979**



Luftbild 1980er

Exempel 5

**Engelskirchen,
ehemals
Ermen & Engels mit
multipler Umnutzung:
Rathaus, Caritas,
Feuerwehr,
Abfallwirtschaft,
LVR-Industriemuseum**

**1984,
preisgekröntes
Konzept von
Felder, Krömmelbein
und Mandler
(KOOPERATIVE
GLASHAUS)**





Kraftwerk Frimmersdorf II:

Richtungsweisendes Beispiel einer Synergie von kulturlandschaftlichen, städtebaulichen, wirtschaftlichen, touristischen und nicht zuletzt industriekulturellen Bausteinen zu einem zukunftsfähigen Gesamtkonzept.



Vision eines Leuchtturms

für die gelungene
Transformation
in eine
dekarbonisierte
Zukunft

Vielen Dank
für die
Aufmerksamkeit!



INNOVATION VALLEY 2035+ KOOPERATIVE WERKSTATT FORUM 2, IDEEN Team 1